

Nicht rangierte Projekte

2. Rundgang

ZWEI IN EINS

Architektur

Büro B Architekten AG

Schwanengasse 10, 3011 Bern

(Dan Hiltbrunner, Michael Schmid, Ivo Stani, Matteo Gargallo)

Fachplaner

Appert Zwahlen Partner AG, Cham

Zugerstrasse 4, 6330 Cham
(Benjamin Gorzawski)

form TL**Güttingerstrasse 37, D-78315 Radolfzell
und****suisseplan Ingenieure AG,**

Theaterstrasse 15, 6003 Luzern
(Gerd Schmid, Andreas Conradt)

Wälchli Architekten Partner AG,**Brandschutzplanung**

Biderstrasse 50, 3006 Bern

Zeugin Bauberatungen AG

Schulhausgasse 14, 3110 Münsingen

Eicher+Pauli AG

Arsenalstrasse 21, 6010 Kriens

Hefti Hess Martignoni AG (HHM)

Zugerstrasse 71, 6302 Zug

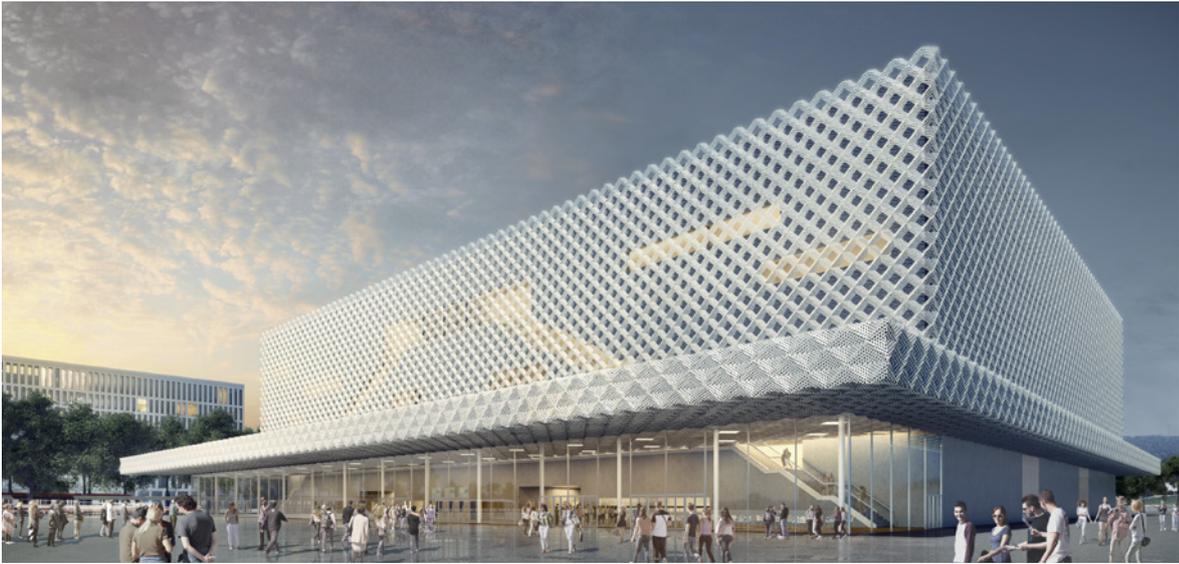
Projektbeschreibung

Das Projekt «ZWEI IN EINS» steht als einfaches klares Volumen im nördlichen Bereich des Projektperimeters am Schnittpunkt von Papiermühlestrasse und der «namenlosen Strasse». Durch diese städtebauliche Setzung spannt sich vom Neubau bis zum Guisanplatz ein grosser zusammenhängender Raum auf.

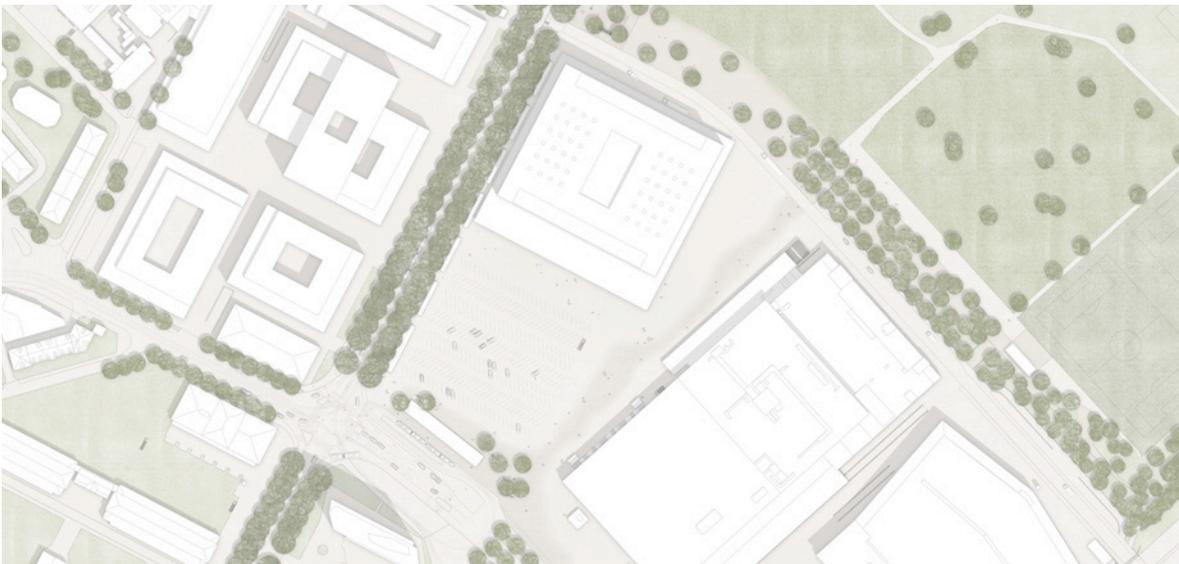
Das Gebäude ist mit seinem grosszügigen Foyer auf den Platz ausgerichtet und markiert so für den Besucher den Haupteingang. Das gemäss den Verfassern genannte Kernstück des Projekts, die Multifunktionshalle befindet sich im Erdgeschoss. Um möglichst viel nutzbare Aus-senfläche zu generieren wurden die weiteren Nutzungen mit dem Kongresscenter über der multifunktionshalle in den Obergeschossen um einen grosszügigen Innenhof angeordnet.

Das Projekt «ZWEI IN EINS» mit einer Beton- / Stahlkonstruktion verkleidet mit gelochten Sonderprofilen und einem Sockel aus Betonpaneelen weist im Quervergleich sehr hohe Erstellungskosten auf. Dies ist auf eine fast 30% höhere Geschossfläche gegenüber dem Durchschnitt zurückzuführen.

Zusammenfassend handelt es sich bei Projekt «ZWEI IN EINS» um ein sorgfältig bearbeitetes Projekt, mit einer klaren städtebaulichen Setzung, angemessenem Ausdruck und betrieblich machbarer Umsetzung des Nutzungsprofils. Anlass zur Kritik geben die mangelnde Integration in die Gesamtanlage der BERNEXPO sowie die fehlende Qualität des grossen Aussenraums für die BEmotion Base, welcher im Normalbetrieb vorwiegend als Parkplatz genutzt wird.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

2. Rundgang

Le Petit Prince

Architektur

GWJ Architektur AG

Nordring 4A, 3001 Bern 25

(Julien Brügger, Junior Ferreira, Mariam Kouvari, Christian Lasser, Donat Senn)

Fachplaner

ASP Landschaftsarchitekten

Tobeleggweg 19, 8049 Zürich
(Florian Seibold, Hannah Layer)

WaltGalmarini AG

Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich
(Wolfram Kübler, Roman Stuber)

Gartenmann Engineering AG

Nordring 4A, 3000 Bern
(Niklaus Hodel)

Projektbeschreibung

Das quaderförmige Volumen mit seinem quadratischen Grundriss orientiert sich an den gebauten Volumen entlang der Papiermühlestrasse und nimmt deren Ausrichtung auf. Die Besetzung der nördlichen Kante fasst die namenlose Strasse und spielt eine maximale Fläche in Richtung Guisanplatz frei. Durch die mutige, gestapelte Nutzungsanordnung wollte der Verfasser eine maximale Ausstellungsfläche im Aussenraum erhalten. Das im Erdgeschoss situierte Kongresszentrum, welches vom Zugang von Seiten Guisanplatz erreicht wird, soll einen Dialog zum Stadtraum schaffen und einen direkt Bezug zum Messegelände ermöglichen. Die im oberen Niveau angeordnete Multifunktionshalle wird durch einen vorgelagerten Erschliessungsraum erreicht und einen aussenliegenden Messebalkon ergänzt. Die Anlieferung ins Obergeschoss ist geschickt gelöst und erfolgt mittels einer Rampe über den gedeckten Aussenbereich Seitens Zirkusplatz, welcher auch als zusätzliche Ausstellungsfläche aktiviert werden kann.

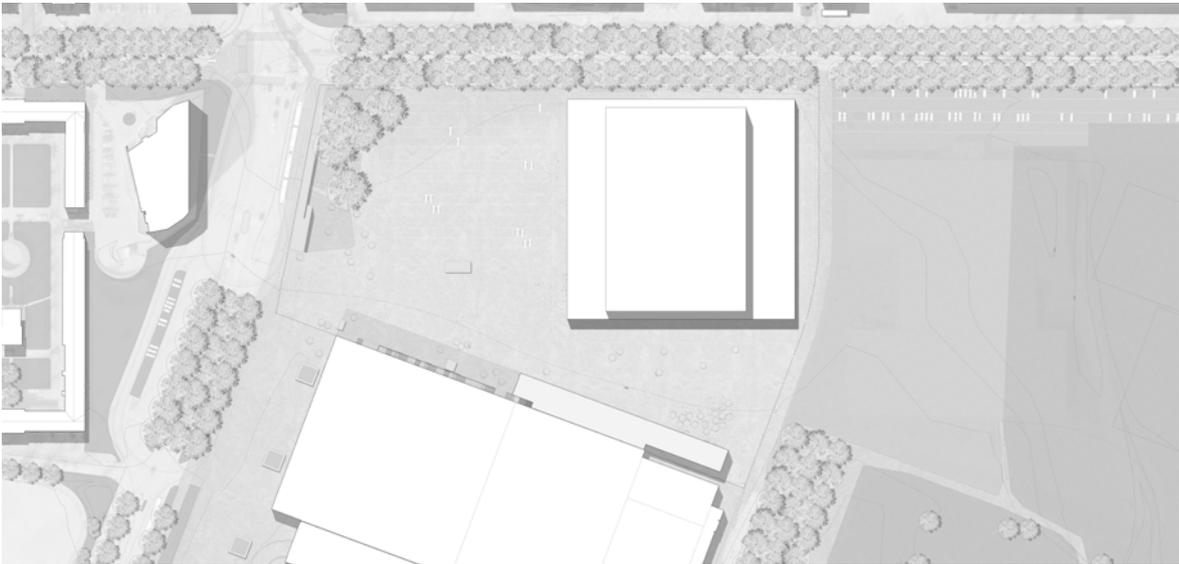
Das Projekt mit einer Beton-/ Stahlkonstruktion und einer Verkleidung aus gerillten Faserzementplatten weist im Vergleich eine durchschnittliche

Wirtschaftlichkeit auf. Es verfügt gegenüber den anderen Projekten über eine geringe Geschossfläche. Die aufwändige Anlieferung, welche entsprechende statische Massnahmen bedingt, schlägt sich jedoch negativ auf die Erstellungskosten nieder.

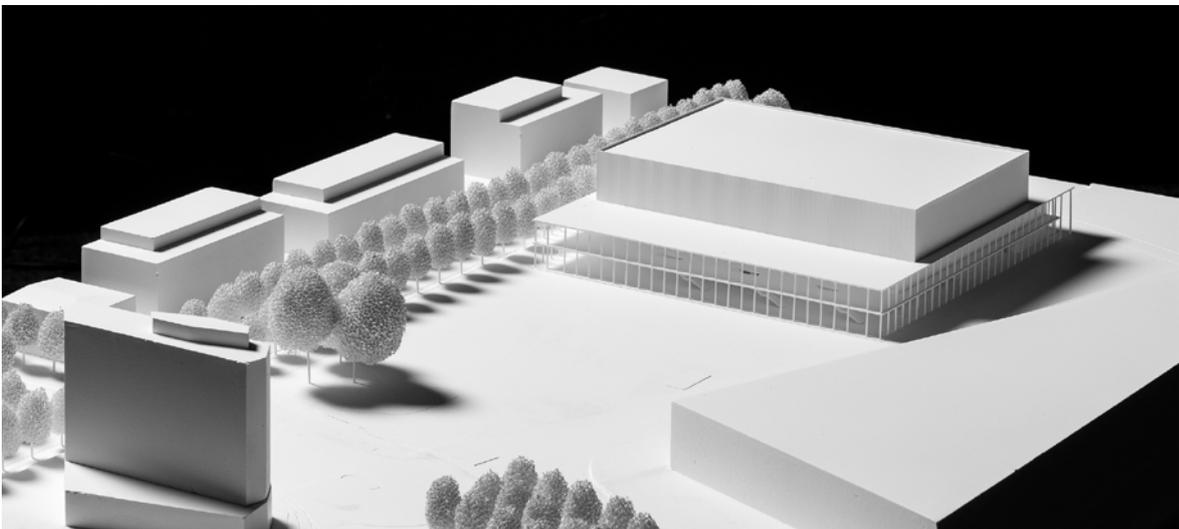
Der Ausdruck und die Architektur des Projekts «Le Petit Prince» lösen ein vertrautes Gefühl aus. Die städtebauliche Positionierung und Nutzungsschichtung zu Gunsten eines grossen Messeplatzes führen - analog zu Projekten mit vergleichbarer Setzung – aufgrund der fraglichen Qualität des grossen (Park-)Platzes bis zum Guisanplatz zu Fragen hinsichtlich der Zweckmässigkeit der vorgeschlagenen Setzung und Adressierung. Die eigenwillige und unerwartete Lösung der Nutzungsschichtung sowie der Anlieferung stösst beim Preisgericht auf Anklang, vermag jedoch aufgrund wirtschaftlicher und betrieblicher Faktoren nicht zu überzeugen.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

2. Rundgang

Sombrero

Architektur

Büro Konstrukt, Architekten ETH SIA BSA

Unterlachenstrasse 5, 6005 Luzern

(Ivo Oberholzer, Manuel Medina Gonzalez, Anna-Katharina Appel, Simon Businger, Fabian Kaufmann, Ramona Elmiger)

Fachplaner

Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt

Käfiggässchen 10, 3011 Bern
(Maurus Schifferli)

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Luzern

Alpenstrasse 9, 6004 Luzern
(Urs Hirsiger)

TGS Bauökonom AG, Luzern

Zentralstrasse 38A, 6003 Luzern
(Stefan Grebler)

Pirmin Jung Ingenieure, Rain

Grossweid 4, 6026 Rain
(Christoph Elsässer)

Büro Konstrukt, Architekten ETH SIA BSA

Unterlachenstrasse 5, 6005 Luzern
(Zeljko Savic)

Philipp Betschart Architektur

Rodteggstrasse 12, 6005 Luzern
(Philipp Betschart)

Projektbeschreibung

Der in seinem Grundriss fast quadratische Quader des Projekts «Sombrero» ist als Solitärkörper entlang der Papiermühlestrasse an der Kreuzung zur «namenlosen Strasse» positioniert und vereint somit die drei Hauptbereiche nicht nur funktional, sondern auch städtebaulich. Dadurch ergibt sich ein weitläufiger Raum für den Messeplatz, welcher in erster Linie als Bewegungsfläche zugleich aber auch als Vorplatz des multifunktionalen Neubaus dient.

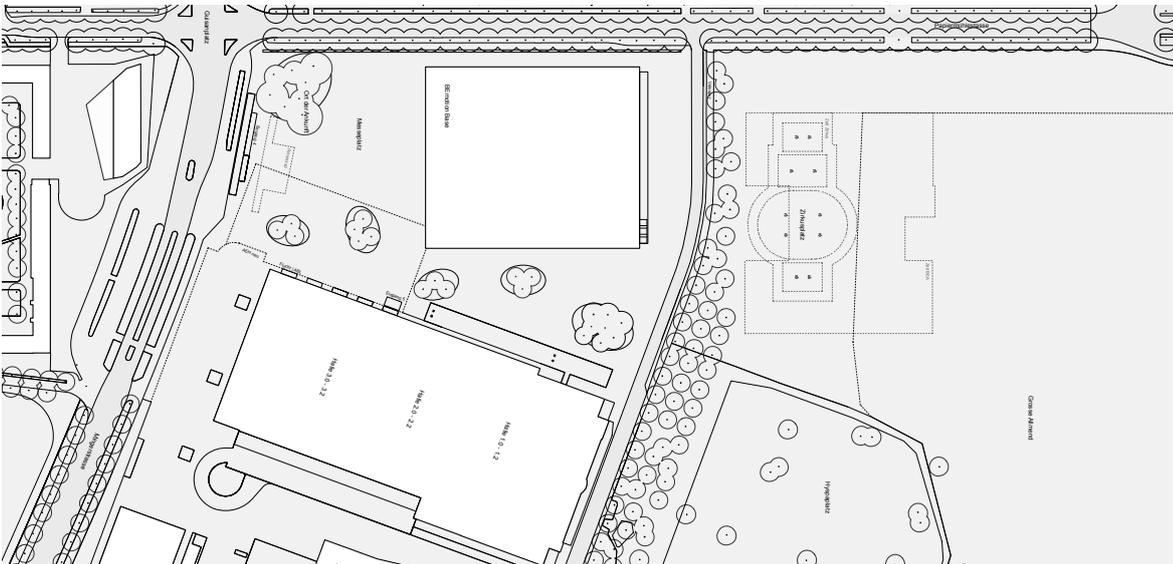
Gegenüber dem Guisanplatz werden die Messe- und Kongressbesucher unter einem grossen auf stützen getragenen Vordach empfangen. Durch das grosszügige Foyer gelangt man direkt in die Multifunktionshalle, welche mit den dazugehörigen Nebenräumen die nördliche Hälfte des Neubaus besetzt. Zur südlichen Seite stapeln sich die Nutzungen des Kongresszentrums mit jeweils einem erweiterten Foyer, welches über eine skulpturale Wendeltreppe verbunden wird.

Das Projekt «Sombrero» besteht aus einer Beton-/ Stahl- / Holzkonstruktion mit einer hinterlüfteten Verkleidung aus Holz- / Blechtafeln und weist im Quervergleich trotz seiner hohen Dachfläche, bedingt durch das grosse Vordach, eine durchschnittliche Wirtschaftlichkeit auf. Betreffend Geschossfläche und Gebäudevolumen bewegt sich das Projekt im Mittelfeld.

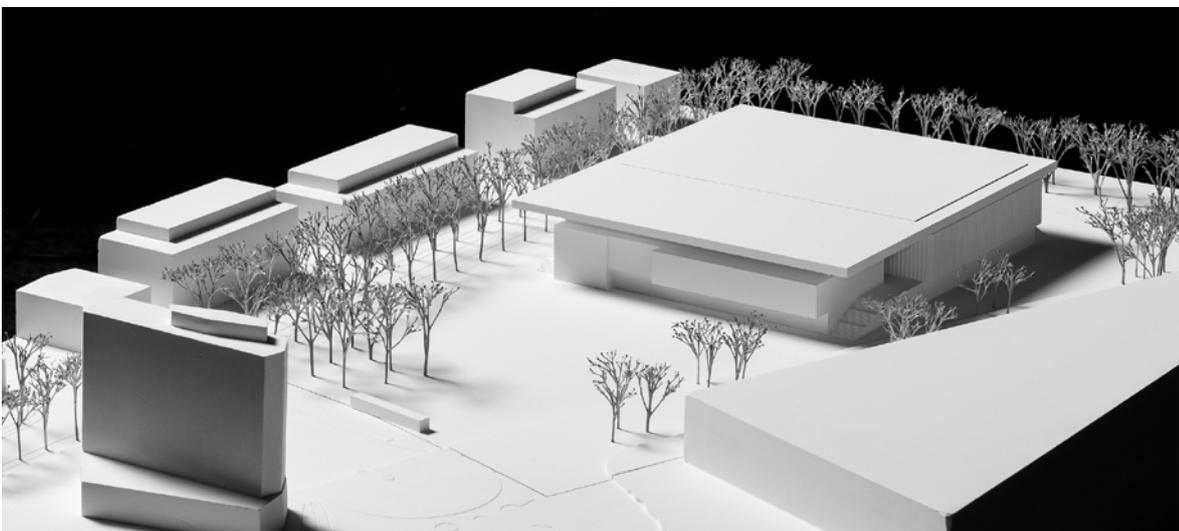
Die klare Nutzungsaufteilung und die dadurch erreichte Effizienz des Projekts «Sombrero» erscheinen sehr attraktiv. Die klare städtebauliche Setzung und die dadurch freigespielte Freifläche zugunsten des Messeplatz entsprechen den Vorstellungen des Preisgerichts. Jedoch werfen der architektonische Ausdruck mit der Kumulierung von Elementen und das Erschliessungskonzept einige Fragen auf und vermögen schlussendlich nicht zu überzeugen.



Visualisierungen



Situationsplan



Modellfoto

2. Rundgang

EINHEITausDREI

Architektur

Rosetti + Wyss Architekten AG

Dachslerenstrasse 10, 8702 Zollikon

(Nathalie Rossetti, Mark Aurel Wyss, Francisco Rocha, Jan Peters, Stefan Fierz, Iris Hollenstein)

Fachplaner

Engeler Freiraumplanung AG

Tonhallestrasse 42, 9500 Wil
(Stephan Fässler, Susanna Keller, Nenett Schmalstich)

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG

Limmatstrasse 275, 8005 Zürich
(Matthias Kunze, Andreas Gianoli)

Ghisleni Partner AG

Lessingstrasse 3, 8002 Zürich
(Martin Brunschwiler, Fabienne Ott)

Classen Haustechnik

Thiersteinerallee 23, 4053 Basel
(Rony Classen)

Projektbeschreibung

Der langgezogene im Grundriss rechtwinklige Baukörper des Projekts «EINHEITausDREI ist entlang der Papiermühlestrasse direkt anschliessend an die «namenlose Strasse» ausgerichtet. Durch den maximalen Rückversatz Richtung Nord, wird auf der Südseite der Messeplatz freigespielt. Diese offene Haltung wird durch die Auskrugung des Obergeschosses und das transparente und zurückversetzte Erdgeschoss gegenüber dem Platz unterstützt. Die unterschiedlichen Massstäbe der Nutzungsgefässe werden zu einem Volumen vereint, welches in der südwestlichen Gebäudeecke mit einem Geschoss im Kongressbereich überragt.

Das Herzstück der Anlage bildet das zweiseitige Foyer. Es ist von Südwesten von Seiten des Guisanplatz sowie vom Messeplatz erschlossen. Die Multifunktionshalle mit einer umlaufenden Galerie sowie ein grosser Bereich mit Nebenräumen sind ebenerdig direkt angeschlossen.

Der Kongressbereich ist gestapelt im südlichen Bereich des Volumens verortet und über grosszügige Treppenanlagen erreichbar.

Die gewählte Stahl- / Betonkonstruktion mit Massivholzlamellen bzw. einer Holzbeplankung ermöglicht dem Projekt «EINHEITausDREI eine gute wirtschaftliche Bewertung. Die Geschossfläche sowie das Gebäudevolumen liegen im Quervergleich im Durchschnitt.

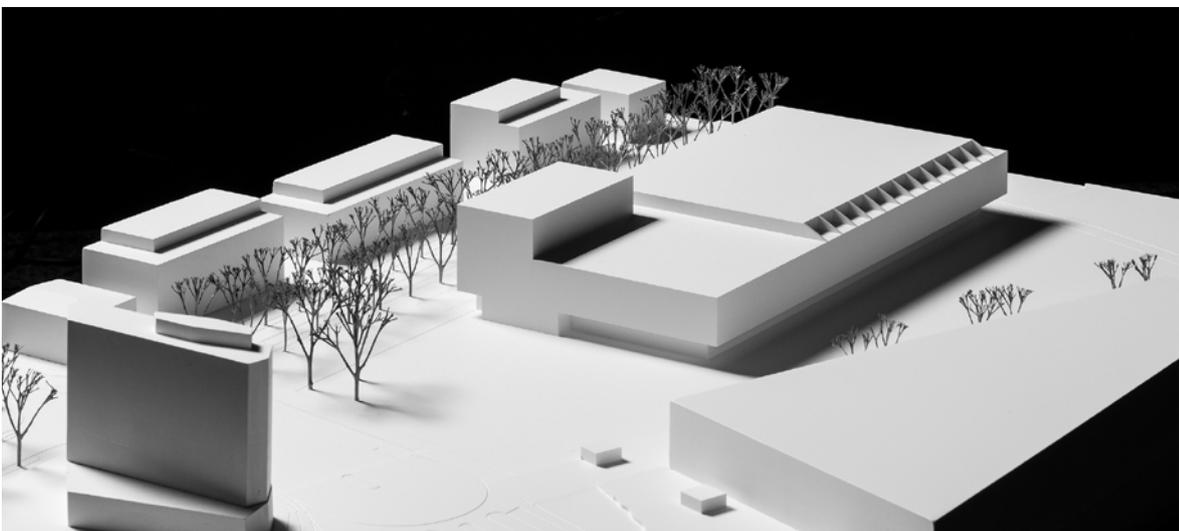
Generell ist beim Projekt EINHEITausDREI in allen Bereichen eine sehr sorgfältige Ausarbeitung erkennbar. Den Verfassern ist es gelungen mit der klaren städtebaulichen Setzung und einer durchdachten Umsetzung des Nutzungsprofils eine vielversprechende Lösung zu präsentieren. Schlussendlich vermag der architektonische Gesamteindruck das Preisgericht nicht zu überzeugen und das Projekt kann somit seine Versprechen nicht vollumfänglich einlösen.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

2. Rundgang

BB

Architektur

Ruprecht Architekten GmbH

Wasserwerkstrasse 129, 8037 Zürich

(Rafael Ruprecht, Judit Chapallaz, Filip Grebac, Luc Zimmermann, Theresa Erhart, Oliver Vogler, Rosella Dazio)

Fachplaner

Hager Partner AG

Bergstrasse 50, 8032 Zürich
(Pascal Posset, Marton Lörinc)

Walt Galmarini AG (Ing)

Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich
(Stéphane Braune)

Walt Galmarini AG (Brandschutz)

Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich
(Morena Molina)

Tekhne SA

Avenue de la Gare 2, 1700 Fribourg
(Jörg Widmer)

Waldhauser Hermann AG

Florenzstrasse 1d, 4142 Münchenstein
(Roman Hermann)

Space communications GmbH

Pfingstweidstrasse 31, 8005 Zürich
(G. Wagner)

Projektbeschreibung

Das schmale quaderförmige Volumen des Projekts «BB» positioniert sich zwischen Mingerstrasse, Papiermühlestrasse und der «namenlosen Strasse» und ermöglicht so einen grossräumigen Messeplatz, welcher eine hohe Nutzungsflexibilität gewährleistet. Durch die Abstufung des Gebäudekörpers werden die Hauptnutzungen bereits von aussen ablesbar. Diese bewusst differenzierten Gebäudehöhen nehmen Bezug auf die umliegenden Bauten und Gegebenheiten.

Die Erschliessung des Gebäudes erfolgt ab Guisanplatz. Die Besucher gelangen unter dem auskragenden Obergeschoss, in welchem das Kongresszentrum lokalisiert ist, zum etwas zurückversetzten Haupteingang. Von hier aus führt ein langgezogenes Foyer mit angrenzenden Nebenräumlichkeiten zur Multifunktionshalle.

Das Projekt «BB» ist mit einer Betonkonstruktion mit einer Verkleidung aus hinterlüfteten Aluminium-Verbundplatten vorgesehen. Diese kostengünstige Bauweise sowie die geringe Fensterfläche schlagen sich positiv auf die Wirtschaftlichkeit nieder. Im Quervergleich besitzt der Bau eine etwas unterdurchschnittliche Geschossfläche sowie ein mittelmässiges Gebäudevolumen.

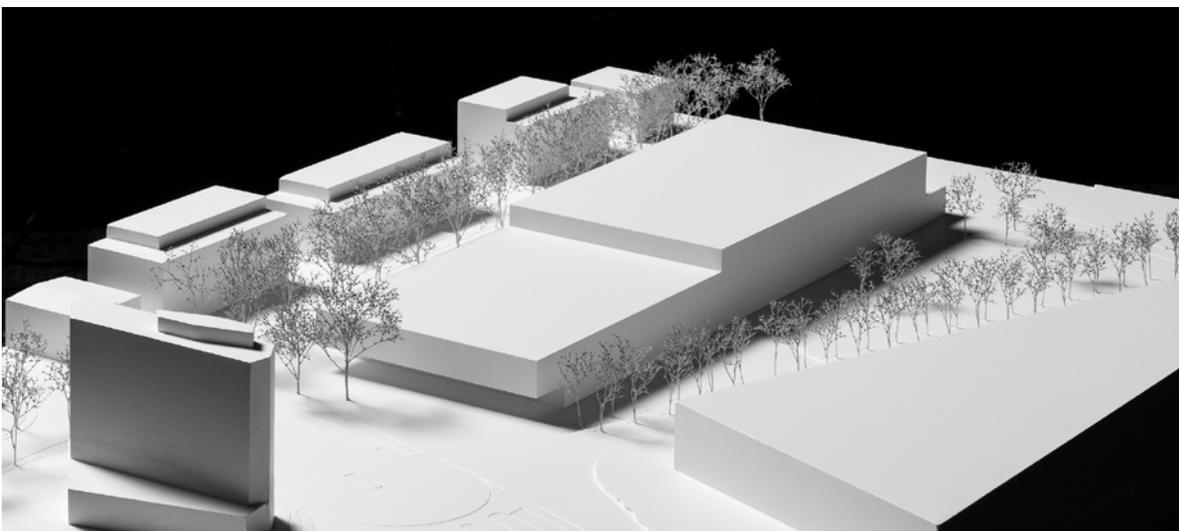
Der grosszügige überdachte Zugangsbereich sowie die klare Adressierung fallen beim Preisgericht sehr positiv ins Gewicht und werden als sichtlich gelungen beurteilt. Der etwas lang geratene Bereich des Foyers, welcher eine Unterteilung der verschiedenen Zielgruppen nur schwer zulässt sowie die angedachten betrieblichen Abläufe vermögen jedoch schlussendlich nicht zu überzeugen.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

1. Rundgang

Bienvenue

Architektur

**Marazzi + Paul Architekten AG mit
Emch+Berger AG Gesamtplanung Hochbau**
Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich

(Alfred Paul, Renato Marazzi, Kurt Hadorn,
Daniel Nähring, Matthias Rietze, David Sanchez,
Mela Ninck, Carmen Garcia)

Fachplaner

bbz bern gmbh Landschaftsarchitekten bsla
Wasserwerkstrasse 20, 3011 Bern
(Tino Buchs, Vinzenz Gurtner, Helena Novais)

Schnetzler Puskas Ingenieure AG
Wasserwerkstrasse 29, 3011 Bern
(Jan Stebler)

Gruner Roschi AG
Sägestrasse 73, 3098 Köniz
(Mario Flühmann, Christoph Hensel)

BDS Security Design AG
Muristrasse 96, 3006 Bern
(Lars Lyhme)

Projektbeschreibung

Das Projekt «Bienvenue» grenzt nordwestlich direkt an die Papiermühlestrasse und besetzt den südwestlichen Teil des Projektperimeters. Es setzt sich aus drei Hauptvolumen zusammen. Bei der Ankunftssituation am Guisanplatz ragt ein prägnanter Kopfbau über den Messeplatz und schafft so eine klare Adressierung und Abgrenzung. Dieser Körper beinhaltet den Kongressbereich, ist teilweise auskragend und ergibt so einen polyvalent nutzbaren und gedeckten Zugangsbereich. Zu den heutigen Messehallen bleibt nur ein schmaler Durchgang bestehen. Die beiden grossen Volumina entlang der Papiermühlestrasse lassen durch ihre Erhöhung die Multifunktionshalle sowie den grossen Saal des Kongresszentrums erahnen.

Über das grossflächig verglaste und in zwei Teile unterteilbare Foyer sind für die Besucher alle Veranstaltungsbereiche rasch erreichbar. Ebenerdig ist die Mehrzweckhalle mit vorgelagertem Garderoben und Cateringbereich angeordnet, über eine Treppe, Rolltreppen oder die Liftanlage wird

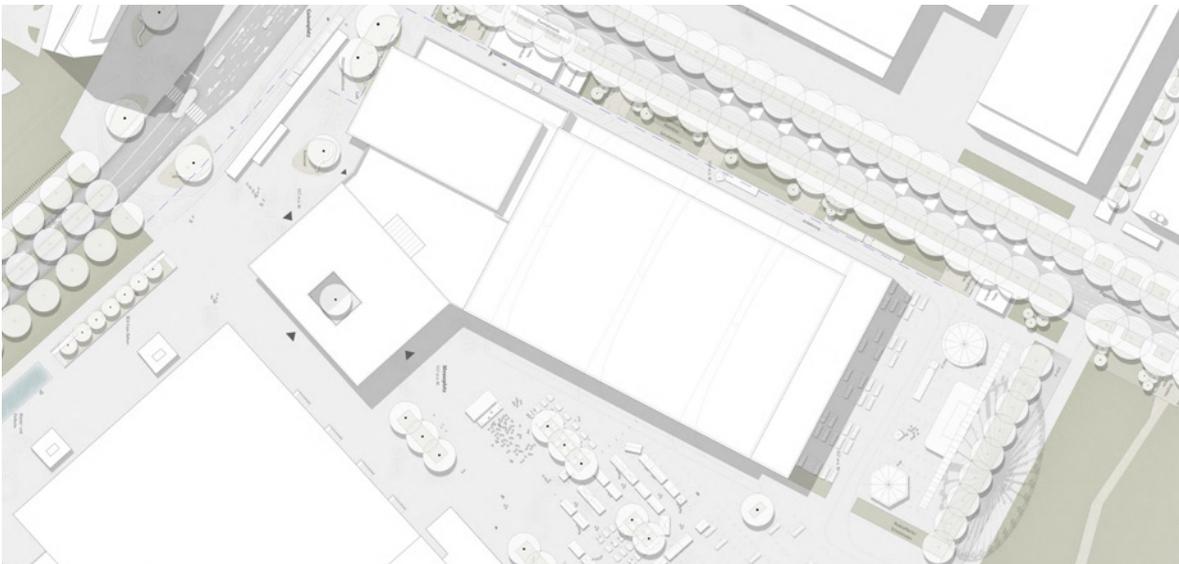
der Kongressbereich im zweiten Obergeschoss erschlossen.

Das Projekt «mit einer Beton-/ Stahlkonstruktion, welche mit profilierten Zementplatten sowie gelochtem Trapezblech verkleidet wird, bewegt sich hinsichtlich Wirtschaftlichkeit im Durchschnitt. Es weist im Vergleich zu den anderen Projekten wenig Geschossfläche auf, liegt jedoch bei der Kompaktheit der Baukörper klar unter dem Mittelwert.

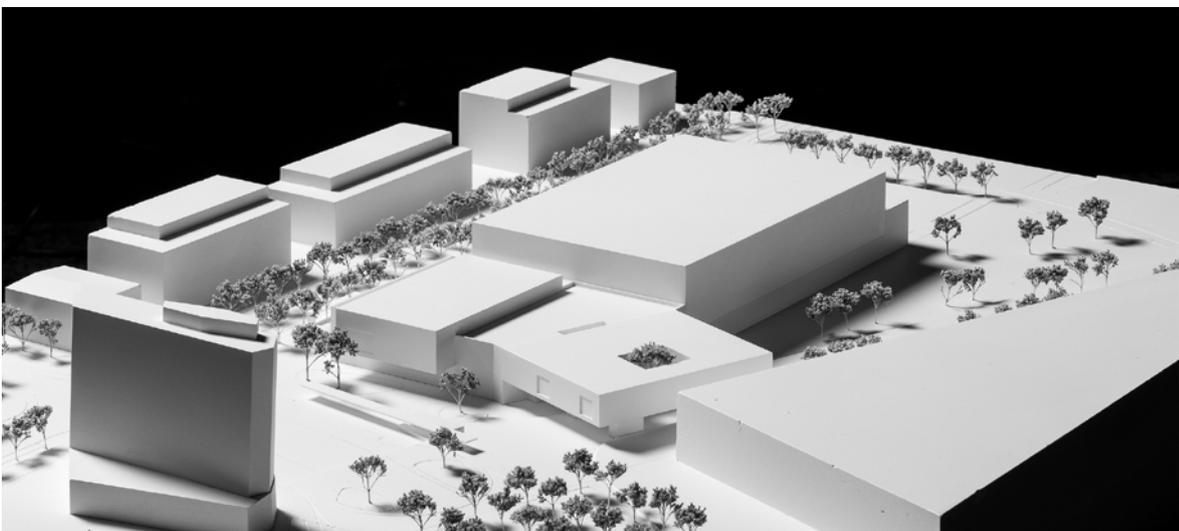
Das Projekt erscheint dem Preisgericht mit seiner prägnanten Adressierung als eine interessante und eigenständige Lösung. Die klare Wegführung mit der durchdachten Nutzungsunterteilung wird begrüsst. Jedoch wird die klare Abgrenzung zum Guisanplatz als zu stark empfunden und die geforderte Sichtbeziehung über den Messeplatz zur Allmend können nur ungenügend gewährleistet werden.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

1. Rundgang

MYRON

Architektur

Dürig AG

Feldstrasse 133, 8004 Zürich

(Jean-Pierre Dürig, Giulia Augugliaro, Gian Paolo Ermolli)

Fachplaner

S2L GmbH

Flurstrasse 56, 8048 Zürich
(Jan Stadelmann, Daia Stutz)

MWV Bauingenieure AG

Bruggerstrasse 37, 5400 Baden
(Ljupko Peric)

Projektbeschreibung

Die Idee der Verfasser des Projekts «MYRON» mittels Nutzungsschichtung die grosse Freifläche der BERNEXPO grösstmöglich zu erhalten, wird begrüsst. Um dies zu erreichen, wurden die zwei Hauptnutzungen entlang der Papiermühlestrasse horizontal geschichtet und das Kongresszentrum im Untergeschoss bzw. Souterrain angeordnet. Die Mehrzweckhalle ist ebenerdig angeordnet, um die Anlieferung aus dem umgebenden Aussenraum zu gewährleisten. Die Erschliessung der tiefen Ebene erfolgt über zwei Treppenanlagen im Südwesten gegen den Guisanplatz sowie auf der gegenüberliegenden Seite Richtung Zirkusplatz.

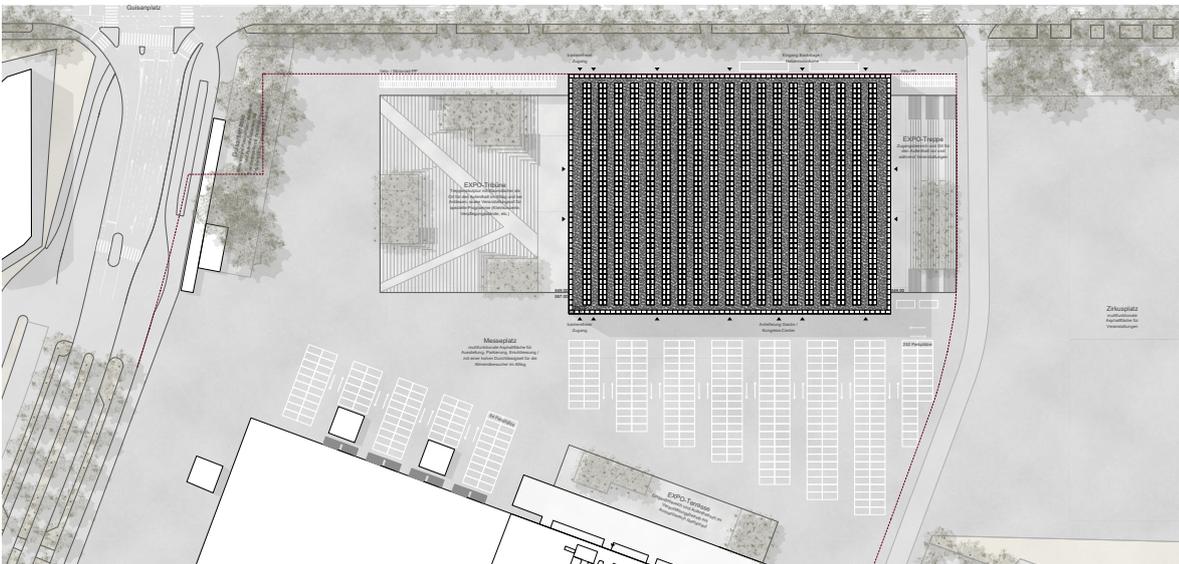
Im Innern ist das Projekt auf zwei Ebenen organisiert. Der Haupteingang mit dem angrenzenden Foyer und das Kongresszentrum liegen auf der abgesenkten Ebene. Hier sind auch die Konferenz- und alle dazugehörigen Nebenräume angeordnet.

Das Projekt «MYRON» mit einer Beton- / Stahlkonstruktion mit einer Verkleidung aus mattem Glas und Metallnetz bewegt sich hinsichtlich Wirtschaftlichkeit im Mittelfeld. Hohe Kosten entstehen durch die notwendigen Tiefbauarbeiten, welche viel Aushub zur Folge haben. Im Vergleich zum Durchschnitt weist es wenig Geschossfläche auf.

Das Projekt «MYRON» überrascht durch seinen originellen Ansatz, die Versenkung des Kongressbereichs und überzeugt durch seine kompakte Bauweise. Das Preisgericht bemängelt jedoch bei dieser eigenwilligen Lösung die Behindertengerechtigkeit sowie die Nutzbarkeit der Treppenanlagen für Veranstaltungen oder das Quartier.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

1. Rundgang

PALAIS

Architektur

:mlzd

Mattenstrasse 81, 2503 Biel

(Pat Tanner, Pascal Deschenaux, Alain Brülisauer, Adrian Widmer, Jonatan Anders, Daniele Di Giacinto, Claude Marbach, Andreas Frank, David Locher)

Ingenieurbüro Stefan Graf

Eulerstrasse 50, 4051 Basel
(Stefan Graf)

Pro Engineering AG

Innere Margarethenstrasse 2, 4051 Basel
(Yves Suter)

Fachplaner

Takt Management AG,

Seefeldstrasse 108, 8034 Zürich
(René Kümmerli, Peter Siegl, Nell Sandra)

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG

Limmatstrasse 275, 8005 Zürich
(Philippe Willareth)

Gruner AG

Gellertstrasse 20, 4020 Basel
(Stephan Gundel, Sirko Radike)

Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH

Ankerstrasse 3, 8004 Zürich
(Stephan Kuhn)

Bakus Bauphysik & Akustik GmbH

Grubenstrasse 12, 8045 Zürich
(Jean-Marc Paris)

Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH

Kirchstrasse 23, 4628 Wolfwil
(Massimo Laffranchi, Armand Fürst, Diego Somaini)

Projektbeschreibung

Das einfache quaderförmige Volumen des Projekts «PALAIS» positioniert sich entlang der Papiermühlestrasse. Durch seine Setzung ergeben sich Richtung Guisanplatz sowie auch gegenüber dem Zirkusplatz undefinierte Restflächen, welche das Preisgericht nicht überzeugen. Die beiden Kernnutzungsbereiche werden unter einem grossen Dach zusammengefasst.

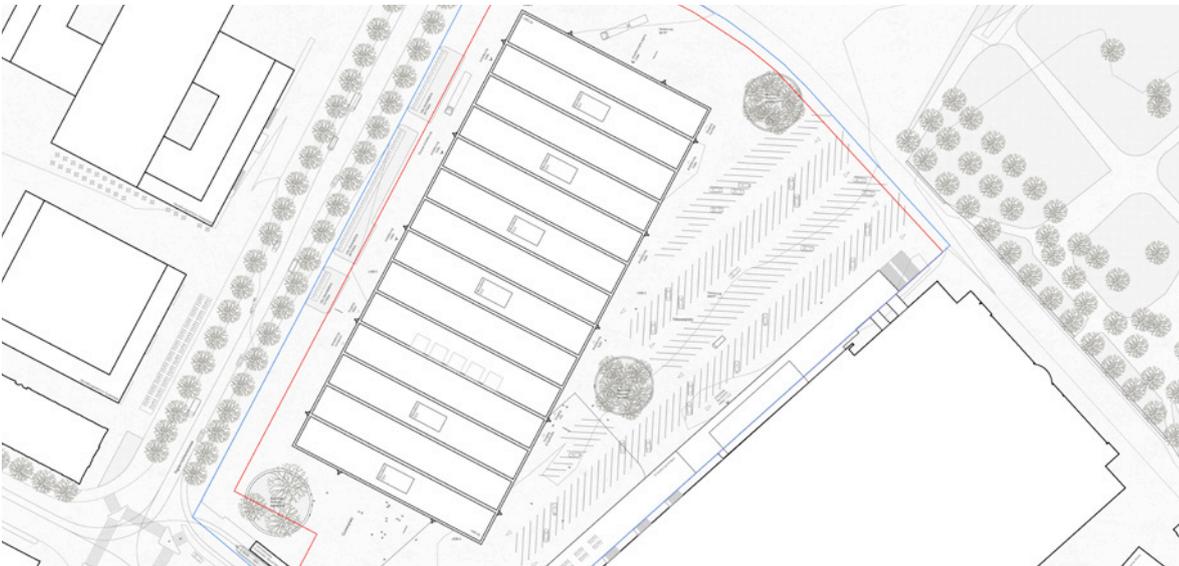
Der Haupteingang der neuen Messehalle wird unmittelbar gegenüber dem bestehenden Hotel am Guisanplatz angeordnet. Unter einem grosszügigen Vordach werden die Besucher durch den unteren Teil des Foyers in die angrenzende Multifunktionshalle geführt. Das Kongresszentrum inklusive einem erweiterten Foyer befindet sich im vorderen Bereich des Baukörpers und ist oberhalb des Eingangsbereichs über zwei Geschosse effizient organisiert.

Das Projekt «PALAIS» mit einer Beton- / Stahlkonstruktion, welche mit Spezial-Elementen aus PU und einem transluzenten Kettenvorhang geplant wurde weist im Vergleich eine sehr gute Wirtschaftlichkeit auf. Das Projekt kommt mit einer geringen Geschossfläche aus. Dies zeigt sich auch in einem unterdurchschnittlichen Gebäudevolumen.

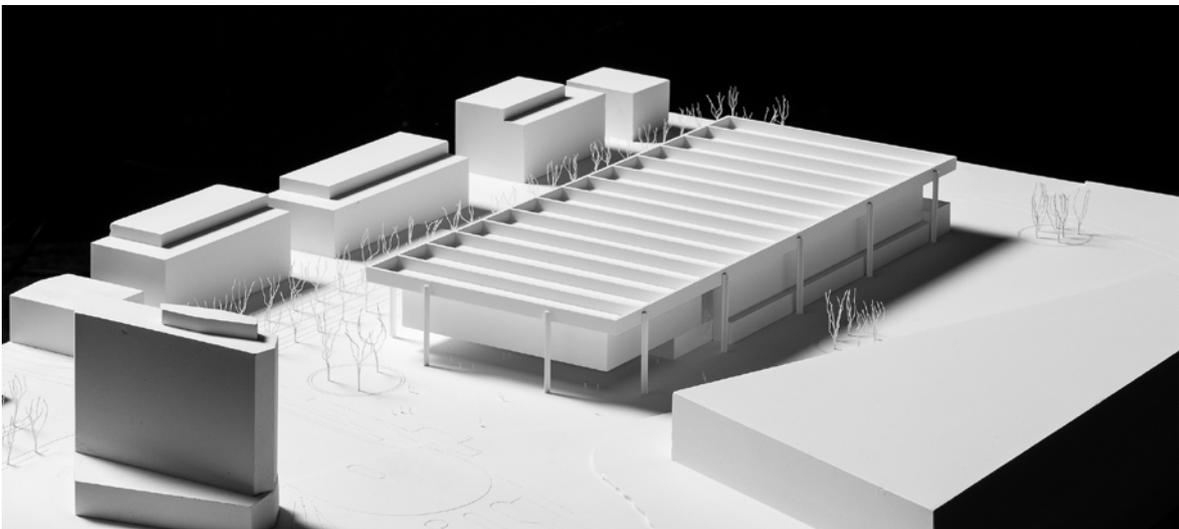
Das Projekt besticht durch sein klares Volumen mit der zweiseitigen Nutzungsgliederung. Das grosse Vordach und die Positionierung versprechen eine grosszügige, einladende Eingangssituation, was beim Projekt leider nicht eingelöst wurde. Die unklare städtebauliche Setzung ohne klare Bezüge gegenüber dem Guisanplatz sowie Richtung Allmend sowie die innere Durchwegung und Zugangssituation vermögen das Preisgericht letztendlich nicht zu überzeugen.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

1. Rundgang

Seismosaurus

Architektur

weberbrunner architekten ag

Binzstrasse 23, 8045 Zürich

(Roger Weber, Fábio Neves, Idri Tati, Jurec Korošec)

Fachplaner

anton & ghiggi landschaft architektur GmbH

Limmatstrasse 204, 8005 Zürich
(Carola Antón García, Oriane Spinnler)

WaltGalmarini AG

Drahtzugstrasse 18, 8008 Zürich
(Gregorij Meleshko)

Atelier Brunecky

Limmatplatz 9, 8005 Zürich
(Radek Brunecky, Jan Gasparik)

Projektbeschreibung

Das quaderförmige Volumen mit seiner massiven aussenliegenden Tragstruktur richtet sich städtebaulich an der Papiermühlestrasse aus. Es ist etwas zurückversetzt positioniert und lässt so genügend Raum für die Allee sowie den Guisanplatz.

Die zwei Haupteingänge zum Foyer sind seitlich bei der Papiermühlestrasse sowie auf der Seite des Messeplatzes angeordnet. Zur Allmend sowie Richtung Guisanplatz soll beidseitig ein Platz entstehen, welcher als Anlieferungszone sowie für die Parkierung genutzt werden kann. Das Foyer ist durch die Verfasser als Fuge ausgebildet und teilt dadurch das Volumen in die zwei Hauptnutzungen. Die Mehrzweckhalle erschliesst sich Richtung Allmend und das Kongresszentrum ist über drei Geschosse zum Guisanplatz angeordnet.

Die aussenliegende Betonkonstruktion mit Rippen und einer partiellen Schalung aus vorvergrautem Holz sowie der geringe Fensteranteil ermöglichen dem Projekt eine gute Wirtschaftlichkeit. Durch die gewählte Konstruktion kann das Gebäudevolumen entsprechend gesenkt werden. Die Geschossfläche befindet sich im durchschnittlichen Bereich.

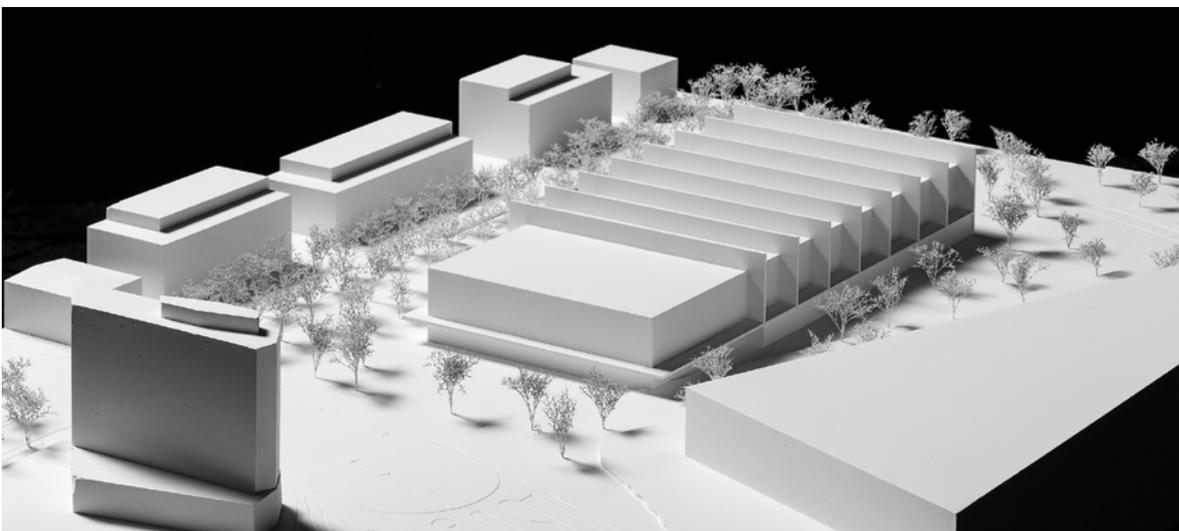
Die klare räumliche Trennung der Nutzungen wird begrüsst. Das Preisgericht stellt jedoch fest, dass die seitlichen Zugangssituationen eine klare Adressierung Richtung Guisanplatz verhindern. Die städtebauliche Positionierung wird auf Grund der fehlenden Bezüge in den Längsrichtungen als zu wenig gefasst empfunden. Auch die Materialisierung und die Geschlossenheit des Volumens im Besonderen gegenüber den bestehenden Messehallen vermögen das Preisgericht nicht zu überzeugen.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

1. Rundgang

SECHS PLUS EINS

Architektur

Schneider & Schneider Architekten ETH BSA SIA AG

Bahnhofstrasse 102, 5000 Aarau

(Beat Schneider, Thomas Schneider, Michael Jung, Mathias Egg, Fabian Spahr, Angela Pfenninger, Masashi Takeda)

Waldhauser Hermann AG

Florenzstrasse 1d, 4142 Münchenstein
(Roman Hermann)

Kopitsis Bauphysik AG

Zentralstrasse 52a, 5610 Wohlen
(Silvano Raimann)

Fachplaner

Zwahlen + Zwahlen AG Landschaftsarchitektur

Fabrikstrasse 5
6330 Cham
(Erich Zwahlen)

Braun Brandsicherheit AG

Haltenrebenstrasse 156, 8408 Winterthur
(Matthias A. Braun)

Emmer Pfenninger Partner AG

Weidenstrasse 13, 4142 Münchenstein
(Andreas Emmer)

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG

Limmatstrasse 275
8005 Zürich
(Daniel Meyer)

Projektbeschreibung

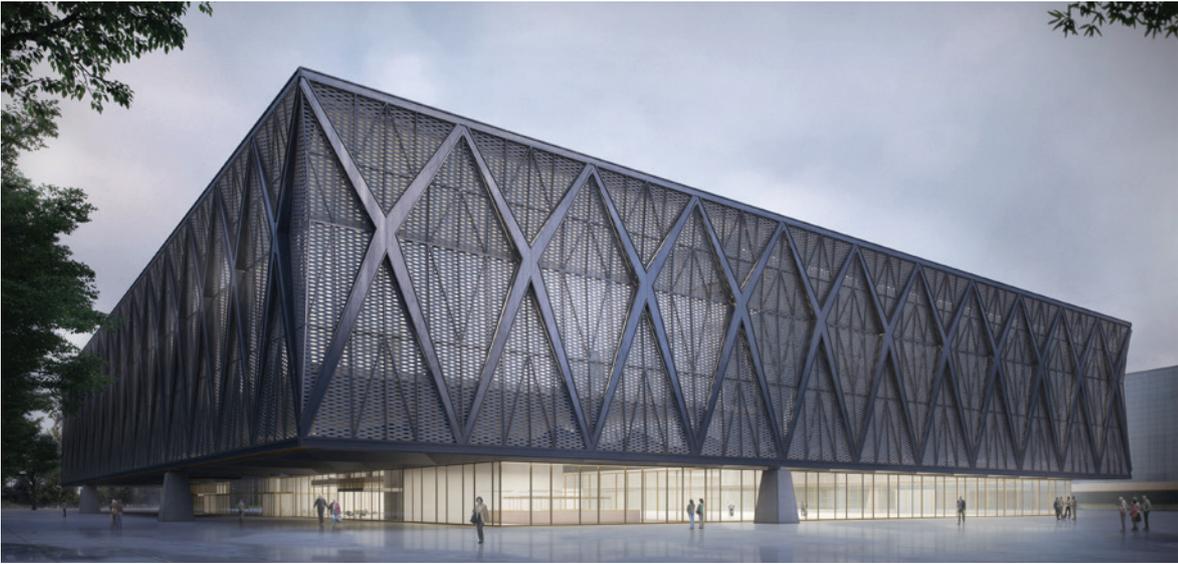
Das klare quaderförmige Gebäudevolumen positioniert sich entlang der Papiermühlestrasse direkt angrenzend an die «namenlose Strasse» und bildet so einen deutlichen Abschluss des Messegeländes und Übergang zur offenen Almend.

Der Hauptzugang erfolgt über vorspringenden Windfänge durch einen grosszügigen Vorbereich an der Papiermühlestrasse. Über das grosse Foyer erreichen die Besucher direkt die ebenerdige Multifunktionshalle mit angrenzenden Nebenräumen. Die beiden Fassadenseiten Richtung Messe und Zirkusplatz dienen der Anlieferung. Der Kongressbereich ist längsseitig entlang der Papiermühlestrasse auf zwei Ebenen über dem Foyer gestapelt und wird durch die entsprechenden Nebenräume ergänzt.

«SECHS PLUS EINS» besitzt eine Beton-/ Stahlkonstruktion mit einer aufwändigen hinterlüfteten

Metallverkleidung und einem übermässig grossen Anteil an Fensterfläche. Dies führt trotz einer überdurchschnittlich kompakten Bauweise zu einer mittelmässigen Beurteilung im Bereich der Wirtschaftlichkeit. Die Geschossfläche sowie auch das Gebäudevolumen liegen im Vergleich zu den übrigen Projekten im Mittelfeld.

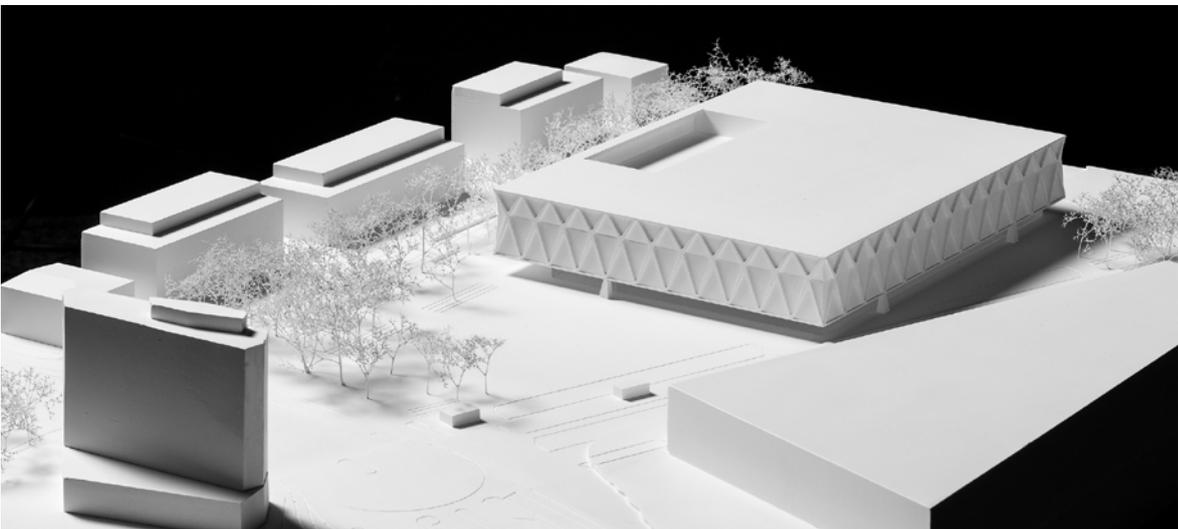
Das Projekt «SECHS PLUS EINS» gewinnt durch seine einladende Haltung, welche durch das vollverglaste, transparente Erdgeschoss erreicht wird. Die gewählte Hauptadressierung auf der Seite Papiermühlestrasse und die im Gegenzug nur mit Notausgängen versehene Fassade Richtung Guisanplatz und bestehenden Messehallen zeigen eine mangelnde Integration in die Gesamtanlage der BERNEXPO und vermögen nicht zu überzeugen.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

1. Rundgang

DACHLANDSCHAFT

Architektur

NIETO SOBEJANO ARQUITECTOS GMBH

Schlesische Strasse 26, D-10997 Berlin

(Patricia Grande, Ignacio Perez, Lucia Andreu, Marcos Brugarolas, Luca Marruci, Philip Jacob)

Fachplaner

Ernst und Hausherr Landschaftsarchitekten BSLA

Niederdorfstrasse 50, 8001 Zürich

(Sigrid Hausherr)

B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH

Westhafenplatz 1, D-60327 Frankfurt am Main

(Christoph Gengnagel)

Architekten Schwaar & Partner AG

Thunstrasse 59, 3006 Bern

(Marcos Villar, Martin Lancaster)

Projektbeschreibung

Die drei quaderförmigen Bauvolumen des Projekts «DACHLANDSCHAFT» positionieren sich vom Guisanplatz entlang der Papiermühlestrasse bis angrenzend an die «namenlose Strasse». Der Fusbdruck des Projekts erstreckt sich (fast) über den ganzen Projektperimeter und lässt nur wenig Restfläche als Aussenraum bestehen.

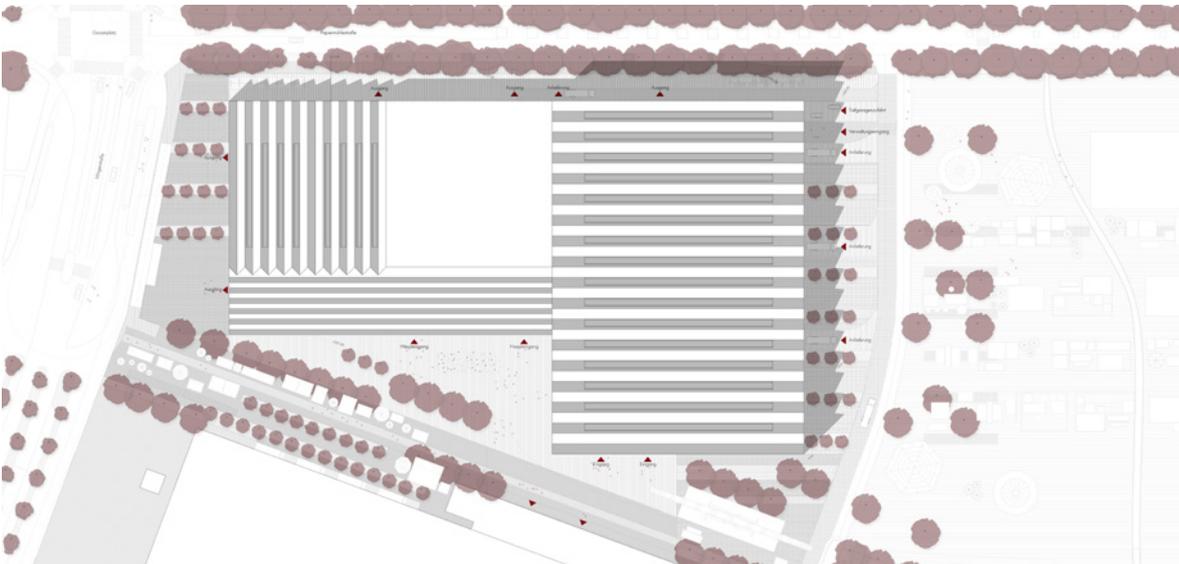
Das Gebäude erschliesst sich über den Hauptzugang von Seiten des Messeplatzes. Der Bau mit seinen drei Hauptnutzungen erstreckt sich vollflächig auf nur einer Ebene. Der Gebäudekörper der Multifunktionshalle ist direkt vom Messeplatz sowie übers Foyer zugänglich und ist in Richtung Allmend angeordnet. Das grosszügige zentrale Entree strukturiert den flächigen Gesamtkomplex und verbindet die zwei kleineren Volumen, welche das Kongresszentrum umfassen.

Das Projekt verfügt über eine Beton-/ Stahlkonstruktion mit hinterlüfteten Glasfaserbetonpaneelen sowie ein Sheddach mit einer aufwändigen Dachkonstruktion. Dieses ist ein grosser Kostentreiber, welcher unter anderem zu einer schlechten Wirtschaftlichkeit führt. Die Geschossfläche sowie auch das Gebäudevolumen sind gegenüber den restlichen Projekten ungewöhnlich hoch und begründen somit auch die hohen Erstellungskosten.

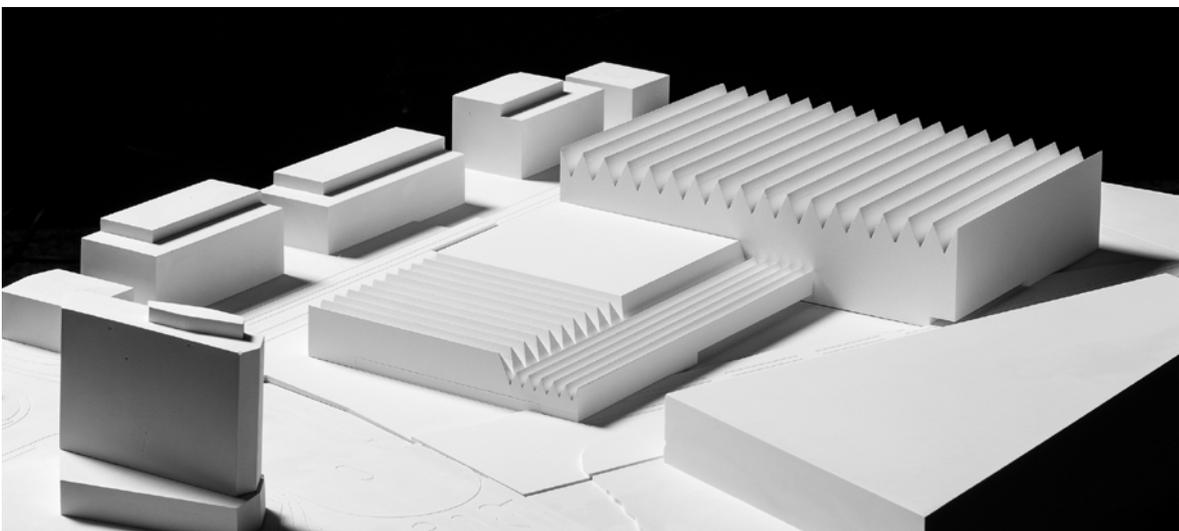
Das gewählte Prinzip der Verfassenden den Innenraum zu Lasten des Aussenraum zu maximieren wird vom Preisgericht nicht geteilt und kann aufgrund der Aufgabenstellung auch nur bedingt nachvollzogen werden.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

1. Rundgang

PINK FLOYD

Architektur

ARGE Degelo Architekten AG + reinhardpartner Architekten und Planer AG

St. Jakobsstrasse 64, 4052 Basel

(Heinrich Degelo, Martin Eichenberger, Caroline Küpfert, Michael Negraszus, Martin Riedi, Linda Scharll, Jürg Sollberger, Florian Walter)

Fachplaner

Moeri & Partner AG Landschaftsarchitekten

Mühleplatz 3, 3011 Bern
(Daniel Moeri)

Dr. Schwartz Consulting AG

Industriestrasse 31, 6300 Zug
(Joseph Schwartz)

Waldhauser Hermann AG

Florenzstrasse 1d, 4142 Münchenstein
(Roman Hermann)

Projektbeschreibung

Durch die Positionierung des quaderförmigen Baukörpers des Projekts «PINK FLOYD» in der nördlichen Ecke des Projektperimeters, wird zwischen Guisanplatz und bestehender Halle ein grosser Freiraum aufgespannt. Das klare Volumen mit fast quadratischem Fussabdruck wird von einem markanten gefalteten und dreiseitig auskragenden Dach aus Betonfertigteilen gefasst.

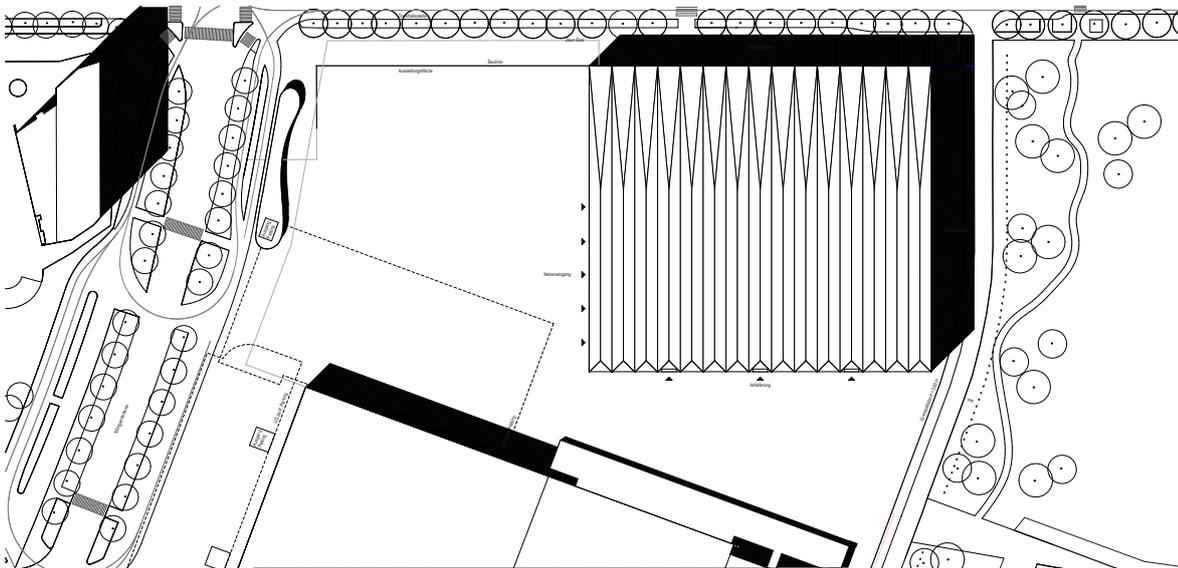
Das Gebäude ist gegenüber der Papiermühlestrasse ausgerichtet von welcher die Besucher den Hauptzugang betreten. Durch das grosszügige Foyer erreicht man ebenerdig die gegen den Messeplatz ausgerichtete Multifunktionshalle, welche zugleich direkt über den Platz erschlossen werden kann. Der Kongressbereich ist klar gegliedert und entlang der Papiermühlestrasse insgesamt über vier Ebenen gestapelt.

Das Projekt «PINK FLOYD» verfügt über eine Betonkonstruktion mit einer Pfosten-Riegel-Fassade und weist trotz dem extrem hohen Fensteranteil eine durchschnittliche Wirtschaftlichkeit auf. Die Geschossfläche sowie das Gebäudevolumen des Baukörpers liegen im Mittelfeld.

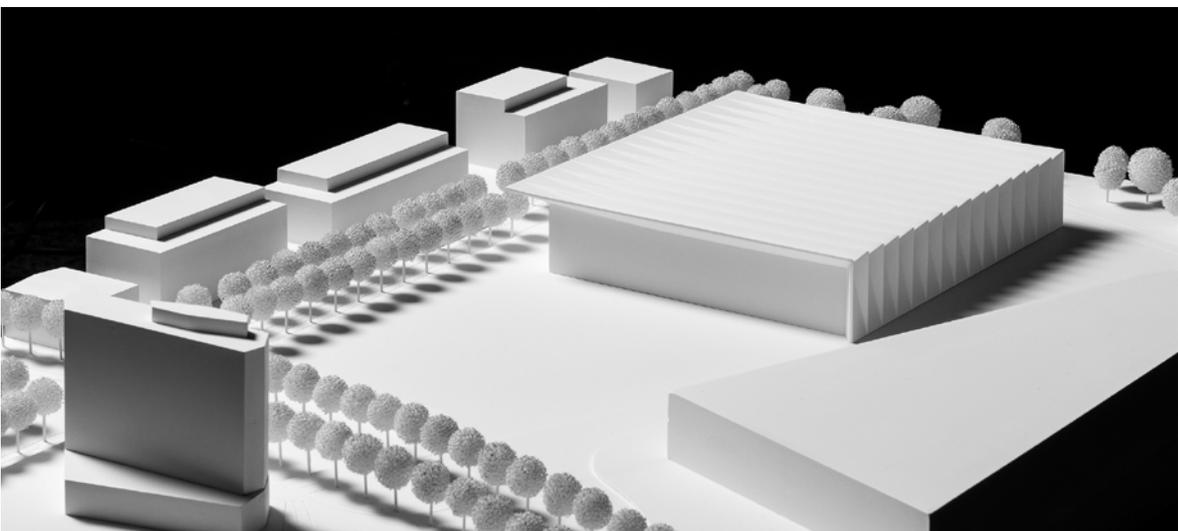
Die imposante Dachkonstruktion des Projekts «PINK FLOYD» verhilft dem Projekt zu einem sehr eigenwilligen Charakter. Diese starke und deutliche Architektursprache, stimmig der klaren Nutzungsgliederung im Innenraum, stösst beim Preisgericht auf grossen Anklang. Die Hauptadressierung Richtung Papiermühlestrasse sowie die Geste des umfassenden Daches, was eine abweisende Haltung Richtung Messeplatz zur Folge hat, entsprechen jedoch nicht den Vorstellungen des Preisgerichts.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

1. Rundgang

TENTE

Architektur

**ARGE Fiechter & Salzmänn Architekten GmbH
und Caretta Weidmann AG**
c/o Kernstrasse 37, 8004 Zürich

(Deborah Andermatt, Marius Wahl, Fabian Oesch,
Caroline Fiechter, René Salzmänn, Frank Kabilka,
Rafael Caretta)

Fachplaner

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Freyastrasse 20, 8004 Zürich
(David Berli, Andreas Geser)

Gruner AG
Thurgaustrasse 56, 8050 Zürich
(Ivan Jovanic, Thomas Bodmer)

Gruner AG (Brandschutz)
(Ralf Schnetgöke)

Energiehoch 4 (HLKK)
Siewerdtstrasse 105, 8050 Zürich
(Tamaro Jung)

Kopitsis Bauphysik AG
Zentralstrasse 52a, 5610 Wohlen
(Silvano Raimann)

Projektbeschreibung

Der sechseckige symmetrische Fussabdruck des Projekts «TENTE» erinnert an die naheliegende Post-Finance-Arena. Das Volumen spannt den Raum zwischen Papiermühlestrasse und der bestehenden Messehalle auf und lässt einen schmalen gleichbleibenden Durchgang zur hinteren Allmend frei. Gegenüber dem Guisanplatz bildet sich ein grosszügiger Messeplatz als Portal zur Naherholungszone und als Hauptzugang zum neuen Gebäude.

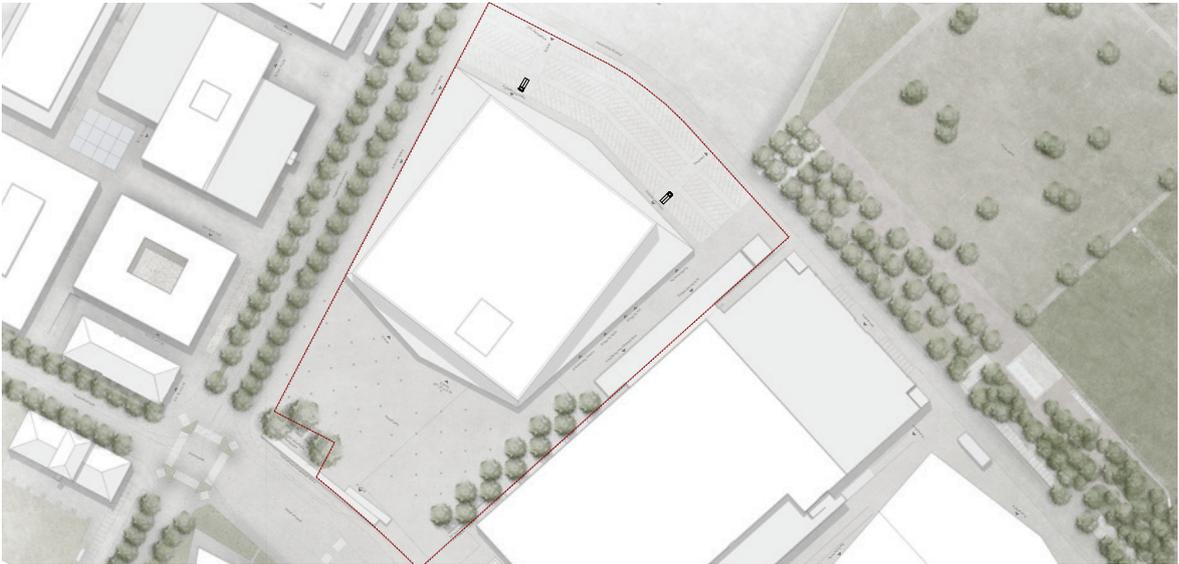
Die Gestaltung des Gebäudes aus Holz lehnt sich in seiner Farbgebung an ein grosses Zelt an und soll Akzente setzen. Die Haupteinschliessung erfolgt vom Messeplatz über eine gedeckte Vorzone in ein lichtdurchflutetes Atrium. Ergänzend gibt es einen grösseren Eingang von Seiten bestehender Halle direkt in die ebenerdige Multifunktionshalle sowie einen Nebeneingang ab Papiermühlestrasse. Die nördlich angeordnete Halle wird durch die in den Gebäudespickeln angeordneten Nebenräume ergänzt. Im südlichen Teil des Bauvolumens ist das Kongresszentrum auf drei Geschossen angeordnet.

Die aufwändige Holzkonstruktion mit einer Verkleidung aus Holzschindeln sowie der hohe Fensteranteil führen zu einer ungünstigen wirtschaftlichen Bewertung des Projekts «TENTE». Die Geschossfläche sowie auch das Gebäudevolumen liegen im Quervergleich über dem Durchschnitt.

Das Projekt «TENTE» überrascht durch seine originelle und erfrischende Architektursprache sowie die aussergewöhnliche Typologie. Die auffallende Farbgebung sowie die gewählte Materialisierung mit dessen wirtschaftlichen Faktoren werden jedoch als wenig adäquat empfunden und vermögen das Preisgericht nicht zu überzeugen. Durch die städtebauliche Setzung mit der Nähe zur bestehenden Halle können die gewünschten Beziehungen zur Allmend nur ungenügend gewährleistet werden.



Visualisierung



Situationsplan



Modellfoto

